

1. Vierteljahr / Woche 24.02. – 02.03.2013

09 / 1 + 1 = 3

Die Ehe – Gottes Erfindung

➔ Zielgedanke

Partnerschaft und Ehe sind Gottes Geschenk.

➔ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1 (rational)

Druck dir den Artikel aus der **FAZ** aus und bring ihn mit in den Gottesdienst. Lies ihn vor oder gib ihn den Teilnehmern in die Hand und diskutiert ihn dann – zunächst nicht zielgeleitet.

Lass die Gruppe sagen, was sie dazu denkt und welche Erfahrungen sie hat. Was beobachten die Gesprächsteilnehmer/-innen selbst? Wie sieht es in ihrem Bekanntenkreis aus? Wie ist die Einstellung dazu?

Ziel: Erste Auseinandersetzung mit dem heutigen Stand der Ehe.

Alternative 2 (rational, emotional – eher für etwas ältere Gesprächsteilnehmer)

Schaut euch den Beitrag eines **Kabarettisten** an (ca. 6 Min.), der über Ehe und Scheidung redet. (Legt dabei bitte nicht jedes Wort auf die Goldwaage!) Danach stell den Satz: „Die Ehe ist ein Geschenk Gottes!“ in den Raum. Lass beides zunächst unkommentiert stehen und die Gruppe ihre Meinung dazu spontan äußern. Welche Erfahrungen haben sie? Was beobachten sie um sich herum? In ihrer Bekanntschaft? Schule? Beruf? Wie denken sie selber?

Ziel: Durch Humor Wahrheit erkennen! Doch stimmt sie? Erste Auseinandersetzung mit dem Thema.

➔ Thema

Da das Thema durchaus dazu beitragen könnte, eine positive Einstellung zur Ehe zu finden, sollte an diesem Sabbat eine möglichst intensive Auseinandersetzung damit erfolgen.

- 1. Wie sieht die Theorie aus?
Lies nach dem Einstieg (unbedingt erforderlich, weil Ist-Situation darstellen!) zunächst mit den Teilnehmern die angegebenen Bibeltexte: **1. Mose 2,18** und **Epheser 5, 21–33**.
Was will Gott uns hier sagen? Warum ist die Ehe ein Geschenk?
Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Überschrift $1 + 1 = 3$?
- 2. Wie sieht die Praxis aus?
(Wurde im Einstieg von der Gruppe dargestellt! Nur kurz wiederholen.)
Wie konnte es soweit kommen? Was hat der Mensch falsch gemacht? Oder passen Männer und Frauen eigentlich gar nicht zusammen? Was läuft schief in unserer Gesellschaft? Oder was lief vielleicht schon immer schief?
- 3. Wie kann die Ehe, die Gott uns als Geschenk gegeben hat, wieder so werden, wie er es gedacht hat?
Was kann man tun, was lassen? Was als junger Mensch vorbereiten? Wie sähe eine für euch ideale Ehe aus? Wo sind die Vorbilder? Wie sind diese Leute? (An dieser Stelle ein Idealbild darstellen lassen – oder am besten: ein älteres glückliches Ehepaar in die Gruppe einladen und befragen.)
Wichtig: Anhand des Epheser-Textes das Füreinander/die Gleichberechtigung innerhalb einer Ehe betonen, dabei auch dieses Zitat verwenden:
„Gott hat die Frau nicht aus des Mannes Kopf geschaffen, dass er ihr befehle, noch aus seinen Füßen, dass sie seine Sklavin sein, vielmehr aus seiner Seite, dass sie seinem Herzen nahe sein.“ (Talmud)
Was wünscht ihr euch vom Partner? Was sollte man vor einer Ehe für eine Einstellung haben / sich erarbeiten? Was haltet ihr von Ehevorbereitungskursen?

Vertiefung des Themas

- Wie gehen wir heute mit Scheidungen in der Gemeinde um? Wie war es früher? Was bedeutet Seelsorge in diesem Zusammenhang?
- Muss man einen Trauschein haben, um verheiratet zu sein? Oder kann man auch sagen, dass ein Paar, das lange zusammen lebt, „verheiratet“ ist?

➔ Ausklang

Musik auflegen und Zeit lassen über seine eigene Einstellung nachzudenken. Dazu alle 30 Sekunden eine Frage in die Gruppe geben:

1. Was wünscht du dir für deine Partnerschaft?
2. Was willst du selber dazu einbringen?
3. Welche Rolle spielt bei diesem Thema bei dir Gott?

Abschluss mit Gebet.